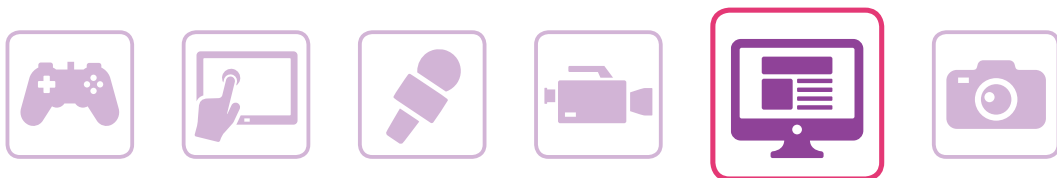


Lernszenario

Migration in der Medienberichterstattung und digitales Storytelling

Mirovni inštitut (Institut für Friedensforschung)



Das Lernszenario zielt darauf ab, Schüler/innen kritische Grundstrukturen und Kenntnisse zu vermitteln, um verschiedene Mediendarstellungen und Lebenssituationen zum Phänomen der Migration zu verstehen. Darüber hinaus soll vermittelt werden, wie alternative Mediendarstellungen über Migration durch die Technik des digitalen Storytellings entwickelt werden können. Im ersten Teil des Lernszenarios untersuchen die Schüler/innen den Zusammenhang zwischen der Wahrnehmung von Migration (und der Art und Weise ihrer Darstellung in den Medien) und den Themen Diskriminierung, Hassreden und Menschenrechte. In diesem Kontext führen die Schüler/innen verschiedene medienanalytische Aktivitäten und Rollenspiele durch, um zu reflektieren, wie unterschiedlich Migranten in den Medien präsentiert werden können und welche Realität Migranten in der heutigen Gesellschaft tatsächlich vorfinden, einschließlich der Erfahrung von Diskriminierung. Der letzte Teil des Lernszenarios bietet den Schüler/innen dagegen konkrete Möglichkeiten, sich durch Medienbotschaften und Geschichten, die sich insbesondere an ihre Schulkameraden/innen richten, zum Thema Migration zu äußern. Die Aktivitäten zur Medienproduktion konzentrieren sich hierbei auf die Entwicklung von Storytelling-Fähigkeiten der Schüler/innen, die sie nutzen, um über eigene Erfahrungen mit Migration oder ähnliche Erfahrungen aus ihrem Umfeld zu berichten.

Angaben zum Partner	3
Voraussetzungen für die Realisierung	4
Beschreibung des Lernszenarios	4
Ziele	6
Organisation	7
Zusammenfassung des Lernszenarios	8
1. Einheit: Stereotypen von Migranten in den Medien	9
1. Sequenz Einführung	9
2. Sequenz Aktivität	10
3. Sequenz Fazit	10
2. Einheit: Diskriminierung und mögliche Konsequenzen	11
1. Sequenz Einführung	11
2. Sequenz Aktivität	12
3. Sequenz Fazit	12
3. Einheit: Migration, Hassrede und mögliche Konsequenzen	13
1. Sequenz Einführung	13
2. Sequenz Aktivität	
3. Sequenz Fazit	14
4. Einheit: Migration, Menschenrechte und Alltag	15
1. Sequenz Einführung	15
2. Sequenz Aktivität	16
3. Sequenz Fazit	16
5. Einheit: Digitales Stotytelling über Migration (Teil 1)	17
1. Sequenz Einführung	17
2. Sequenz Aktivität	18
3. Sequenz Fazit	18
6. Einheit: Digitales Stotytelling über Migration (Teil 2)	19
1. Sequenz Einführung	19
2. Sequenz Aktivität	20
3. Sequenz Fazit	20
Anhang	21

Lernszenario

Migration in der Medienberichterstattung und digitales Storytelling

Mirovni inštitut (Institut für Friedensforschung)

Angaben zum Partner

Autor/in

Mojca Freljih

Land

Slowenien

Institution

MIROVNI INŠTITUT (Institut für Friedensforschung)

Quellen

Dieses Lernszenario basiert auf einer Kombination von originärem Inhalt, der im MEET-Projekt entwickelt wurde, und zuvor erarbeitetem, hierfür adaptiertem Inhalt aus "Medienerziehung gegen Diskriminierung – Ein Leitfaden für Jugendliche" und "Medienkompetenz-Module für Lehrer und Erzieher", beide herausgegeben von Maria Ranieri (Universität Florenz, IT) & Paul de Theux (Media Animation, BE) im Rahmen des EU-Projekts "e-Engagement gegen Gewalt" (2012-2014). URL: <https://e-engagementagainstviolence.eu/index>

Teilnehmergruppe

Schüler/innen der Sekundarstufe

Kontext der ersten
(experimentellen)
Umsetzung

Dieses Lernszenario wurde an der Sekundarschule für technische Berufe Šiška in der slowenischen Hauptstadt Ljubljana (288.307 Einwohner im Jahr 2016) durchgeführt, die jedoch von Schüler/innen aus dem städtischen und ländlichen Raum besucht wird (diese Schule deckt 25% des gesamten slowenischen Territoriums ab, da es in Slowenien nur wenige Schulen gibt, die spezifisches technisches Wissen vermitteln). Die Schüler/innen stammen aus Familien der unteren Mittelklasse. Es wird angenommen, dass viele Menschen nur Mindestlöhne beziehen und andere weniger als 1.000 EUR pro Monat zur Verfügung haben (Elektriker erhalten die niedrigsten Löhne). Die Schule wird hauptsächlich von männlichen Schülern besucht (95%). Insgesamt haben etwa 25% der Schüler/innen einen Migrationshintergrund. Diese stammen vorwiegend aus Mazedonien, Bosnien und Herzegowina. Nur 5% der Schüler/innen besuchen später eine Universität.

Voraussetzungen für die Realisierung

Logistik

Für Aktivitäten in der Schule

- Sitzreihen (für lehrerzentrierte Sequenzen)

Kompetenzen der Übungsleiter/innen

- Nutzung von Basis-Software (oder Apps) für die Videobearbeitung
- Nutzung von Multimedia-Funktionen von Mobiltelefonen (oder Tablets)
- Grundkenntnisse über die Gleichstellung der Geschlechter
- Kenntnisse über die politische Kommunikation zum Thema Migration auf lokaler und nationaler Ebene

Kompetenzen der Teilnehmenden

- Nutzung von Basis-Software (oder Apps) für die Videobearbeitung
- Nutzung von Multimedia-Funktionen von Mobiltelefonen (oder Tablets)
- Kenntnis der Dokumentation „Blue eyed“ (vor Einheit 2)

Institutionelle Unterstützung

Administrative Aufgaben

- Einholen der nach Aufklärung abgegebenen Einwilligung zur Verwendung von Bildern
- Einholen der Genehmigungen für Outdoor-Aktivitäten der Schüler/innen.

Verwaltungsaufgaben

- Bereitstellung von speziellen Räumen außerhalb der üblichen Klassenräume für die Durchführung der Aktivitäten
- Unterstützung bei der Umstellung des Stundenplans entsprechend der Zeitplanung für das Lernszenario
- Bereitstellung einer Technikerin/eines Technikers zur Unterstützung der Aktivitäten zur Medienproduktion

Beschreibung des Lernszenarios

Titel

Migration in der Medienberichterstattung und digitales Storytelling

Kurze Zusammenfassung

Das Lernszenario zielt darauf ab, Schüler/innen kritische Grundstrukturen und Kenntnisse zu vermitteln, um verschiedene Mediendarstellungen und Lebenssituationen zum Phänomen der Migration zu verstehen. Darüber hinaus soll vermittelt werden, wie alternative Mediendarstellungen über Migration durch die Technik des digitalen Storytellings entwickelt werden können. Im ersten Teil des Lernszenarios untersuchen die Schüler/innen den Zusammenhang zwischen der Wahrnehmung von Migration (und der Art und Weise ihrer Darstellung in den Medien) und den Themen Diskriminierung, Hassrede und Menschenrechte. In diesem Kontext führen die Schüler/innen verschiedene medienanalytische Aktivitäten und Rollenspiele durch, um zu reflektieren, wie unterschiedlich Migranten in den Medien präsentiert werden können und welche Realität Migranten in der heutigen Gesellschaft tatsächlich vorfinden, einschließlich der Erfahrung von Diskriminierung. Der letzte Teil des Lernszenarios bietet den Schüler/innen dagegen konkrete Möglichkeiten, sich durch Medienbotschaften und Geschichten, die sich insbesondere an ihre Schulkamerad/innen richten, zum Thema Migration zu äußern. Die Aktivitäten zur Medienproduktion konzentrieren sich hierbei auf die Entwicklung von Storytelling-Fähigkeiten der Schüler/innen, die sie nutzen, um über eigene Erfahrungen mit Migration oder ähnliche Erfahrungen aus ihrem Umfeld zu berichten.

Das Phänomen der Migration wurde von vielen Wissenschaftler/innen verschiedener Disziplinen erforscht, insbesondere aus den Bereichen Politikwissenschaft, Soziologie, Wirtschaft, Geschichte und Geographie. Darüber hinaus hat sich in jüngster Zeit die Migrationsforschung zu einer Disziplin entwickelt, in der Wissenschaftler/innen beispielsweise kritisch analysieren, wie Migration von Nationalstaaten gesteuert wird und wie Grenzkontrollen zur Verhinderung von Migration eingesetzt werden (Anthias & Pajnik 2014). Diese Literatur analysiert sowohl die Gründe für Migration (d.h. politische Verfolgung, Krieg und wirtschaftliche Not) als auch die negativen Folgen, die Migrationsregime für das Leben von Migranten haben können. In diesem Zusammenhang betonen kritische Migrationsforscher, dass die Migrationspolitik die Bewegungsfreiheit und die Menschenrechte von Migranten berücksichtigen sollte.

Andererseits kann Migration nicht nur als gesellschaftspolitisches Phänomen verstanden werden, sondern auch als eine Reihe von subjektiven Erfahrungen, die der Gesellschaft durch die Kunst des (digitalen) Geschichtenerzählens zugänglich gemacht werden. In diesem Zusammenhang kann aus kritischer Sicht in Bezug auf die Alphabetisierung das Erzählen von Geschichten über die vielfältigen Erfahrungen der Migration als ein Mittel gesehen werden, um die oft monolithischen (wenn auch nicht diskriminierenden) medialen Darstellungen von Migranten zu überwinden und zu hinterfragen, insbesondere wenn die Erzählenden selbst Migranten sind.

Dieses Potenzial des Geschichtenerzählens spiegelt sich in der Entstehung des digitalen Storytellings wider, das in den 1980er Jahren in Kalifornien als Strategie zur Verbindung verschiedener Gemeinschaften durch die öffentliche Kommunikation ihrer jeweiligen Geschichten populär wurde. Seit den 1990er Jahren fördert die gemeinnützige Organisation Center for Digital Storytelling die Erforschung und Entwicklung des Geschichtenerzählens mit digitalen Medien, das Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit bietet, über bedeutsame Erfahrungen in ihrem Leben zu berichten. In diesem Kontext wurde das digitale Storytelling vor allem als eine Form der „Bürgerbeteiligung“ an der Gemeinschaft verstanden (Lambert 2006). In diesem Sinne können die Geschichten von Migranten und Einheimischen einen fruchtbaren Boden für interkulturellen Dialog und gegenseitiges Verständnis bilden. Digitales Storytelling kann im weitesten Sinne definiert werden als eine „Kurzgeschichte (2 bis 5 Minuten), die traditionelle Formen der Erzählung mit einer Vielzahl von Multimedia-Tools wie Grafiken, Audio, Video, Animation und Online-Publikation kombiniert“ (Gregori-Signes 2014). Darüber hinaus wird das digitale Storytelling weithin als wirkungsvolles Mittel (oder Werkzeug) anerkannt, das es ermöglicht, die Welt zu verstehen, Identitäten auszuhandeln und das soziale und kulturelle Umfeld zu verändern (Couldry 2008). Aus dieser Perspektive bietet das digitale Storytelling einen privilegierten Raum, in dem Lernende ihre Identitäten erkunden und ausüben und sich alternative Zukunftsperspektiven vorstellen können (Murakami 2008), sowie eine Praxis der partizipativen (oder aktiven) Bürgerschaft, da letztere immer eine Form der Selbstdarstellung und Vermittlung im öffentlichen Raum impliziert.

Referenzen

- Anthias, F. & Pajnik, M. (ed.) (2014). *Contesting integration, engendering migration: theory and practice*. New York: Palgrave Macmillan.
- Couldry, N. (2008) Mediatization or Mediation? Alternative Understandings of the Emergent Space of Digital Storytelling, *New Media & Society* 10(3): 373-392.
- Gregori-Signes, C. (2014) Digital Storytelling and Multimodal Literacy in Education, *Portalinguarum*, 22 June, pp. 237-250. Available online: http://www.ugr.es/~portalin/articulos/PL_numero22/16%20%20Carmen%20Gregori.pdf
- Murakami, Kyoko. (2008). *Re-Imaging the Future: Young People 's Construction of Identities Through Digital Storytelling*. Available online: <http://www.beyondcurrenthorizons.org.uk/re-imagining-the-future-young-peoples-construction-of-identities-through-digital-storytelling/>
- Lambert, J. (2006) *Digital Storytelling. Capturing Lives, Creating Community* (2nd ed.). Berkeley, CA: Digital Diner Press.

Teilnehmende

Zielgruppe: Schüler/innen der Sekundarstufe

Empfohlene Gruppengröße: etwa 25

Ziele

MIB¹ Rahmen 1

Verstehen & Analysieren + Erkennen & Entwirren

- Die Beziehung zwischen Medien und Realität verstehen, und wie die Medien vorgeben, 'die Wahrheit' über die Welt zu vermitteln
- Kritisch aufgreifen, wie die Medien bestimmte soziale Gruppen durch unwahre oder anstößige Behauptungen (fehl-)darstellen, z.B. wenn es um geschlechtliche Orientierung, religiöse oder ethnische Zugehörigkeit geht
- Verstehen, wie Medienproduzenten bestimmte Publikumsanteile gezielt ansprechen
- Bewusstsein dafür entwickeln, wie Mediennutzung soziale Unterschiede widerspiegeln kann (Alter, Geschlecht, Sozialstatus), aber auch den individuellen Geschmack und Lebensstil sowie Prioritäten, etwa eine positive Einstellung zur eigenen Kultur und sozialen Identität

MIB Rahmen 2

Verstehen & Analysieren + Dialog & Interaktion

- Die eigenen (verschiedenen) Absichten erkennen und sie sowie die Zielgruppe und die Wirkung explizit beschreiben, dabei den eigenen kommunikativen Ansatz erklären und begründen können
- Das Spektrum der Ressourcen und Werkzeuge beherrschen, die in verschiedenen medialen Sprachen verfügbar sind, um Aussagen Form zu geben und vernehmbar zu machen
- Eine aktive Rolle im Prozess der Medienproduktion einnehmen und dabei ein Gespür entwickeln für die unterschiedlichen Rollen, die zur erfolgreichen Medienproduktion beitragen
- Stereotype Darstellungen und Vorurteile vermeiden beim Schreiben/Berichten/Erzählen über Fragen des Geschlechts, der sexuellen Orientierung, der Rasse, der Ethnie, der Behinderung oder des Alters
- Über die sozialen Folgen nachdenken, die von diskriminierenden Mediendarstellungen über Minderheiten ausgehen können.

MIB Rahmen 3

Schaffen & Reflektieren + Erkennen & Entwirren

- Selbstreflexion verbessern beim Beobachten und Erklären der eigenen Reaktionen und Interpretationen; Nachdenken auch über deren Ursprung
- Den Stellenwert der Ethik in Medien, Information & Kommunikation verstehen und stärken
- Meinungen äußern, die Meinungen anderer respektieren, Meinungsvielfalt zulassen und sich der Kritik öffnen
- Bewusstsein entwickeln für die eigene persönliche Verantwortung, Prozesse der Gemeinschaftsbildung in der multikulturellen Gesellschaft zu unterstützen

¹ Der Rahmen der Medien- und Interkulturellen Bildung, Rahmen erhältlich unter www.meetolerance.eu

- Medienprodukte schaffen oder remixen, um Kommunikation und Dialog zwischen Kulturen anzustoßen
- Dialog und interkulturellen Austausch durch die eigene alltägliche Medienpraxis voranbringen
- Die Unterschiede zwischen Mitgliedern der eigenen multikulturellen Gemeinschaft (z.B. Schule) wertschätzen
- Das eigene (Medien-)Wissen und Können mit anderen teilen, um Probleme in der eigenen sozialen Umgebung zu lösen
- Das eigene soziale und bürgerliche Engagement vertiefen durch Zusammenarbeit an gemeinsamen Medienproduktionen.

Organisation

Dauer

Gesamtzeit für das Lernszenario = 12 Stunden

Planung

6 Unterrichtseinheiten, jeweils 2 Stunden lang

Technische Ausstattung

- Ein mit Computern (oder Tablets oder Laptops) ausgestatteter Klassenraum
- Mobiltelefone der Schüler/innen (zum Erstellen kurzer Videos und für Videospiele)
- PP-Projektor mit Lautsprechern

Überblick über das Lernszenario

Struktur

1. Einheit – Stereotypen von Migranten in den Medien

- Einführung** Brainstorming und Diskussion über Stereotypen über Migranten (30 Min)
- Aktivität** Unterricht und Diskussion zum Thema Stereotypen und Vorurteile in Alltagssituationen und in den Medien (70 Min)
- Abschluss** Brainstorming über die Wünsche der Schüler/innen in Bezug auf Stereotypen (20 Min)

2. Einheit – Diskriminierung und mögliche Konsequenzen

- Einführung** Übung „Kultur der Bestätigung“ (15 Min)
- Aktivität** Gruppenarbeit zu Fällen von Diskriminierung/Gewalt (90 Min)
- Abschluss** Nachbesprechung der Lektion und Diskussion über den Film (15 Min)

3. Einheit – Migration, Hassrede und mögliche Konsequenzen

- Einführung** „Obstnamen-Spiel“ und kurze Erklärung der Begriffe Migration und Hassrede (30 Min)
- Aktivität** Analyse und Diskussion kurzer Videos, die verschiedene Fälle von Hassrede und Diskriminierung zeigen (75 Min)
- Abschluss** Bewertung der Wirkung der Videos zur Problematik der Diskriminierung (und von Hassreden gegen Migranten) durch die Schüler/innen (15 Min)

4. Einheit – Migration, Menschenrechte und Alltag

- Einführung** Einführung und Diskussion zum Thema Menschenrechte (30 Min)
- Aktivität** Rollenspiel zum Thema „Lebenssituationen von Migranten“ und Erläuterung der Begriffe Migration, Flüchtlinge und Asylbewerber (70 Min)
- Abschluss** Diskussion der aus dem Rollenspiel gewonnenen Erkenntnis (20 Min)

5. Einheit – Digitales Storytelling über Migration (Teil 1)

- Einführung** Einführung in das digitale Storytelling (20 Min)
- Aktivität** Produktion von Inhalten für das digitale Storytelling über die Lebenssituation von Migranten (80 Min)
- Abschluss** Überarbeitung einiger Elemente für das digitale Storytelling (Drehbuch, Audioaufzeichnung und Bilder) (20 Min)

6. Einheit – Digitales Storytelling über Migration (Teil 2)

- Einführung** Erstellen eines Storyboard-Entwurfs (20 Min)
- Aktivität** Bearbeiten der Inhalte für das digitale Storytelling (60 Min)
- Abschluss** Präsentation der Medienprodukte und Bewertung durch Mitschüler/innen (40 Min)

1. Einheit: Stereotypen von Migranten in den Medien

Beschreibung

In der ersten Einheit reflektieren die Schüler/innen über Stereotypen und Vorurteile in der heutigen Gesellschaft, insbesondere über Migranten. Zuerst erfolgt ein Brainstorming über Stereotypen in Bezug auf Migranten, gefolgt von einem kurzen Vortrag und einer Diskussion über Stereotypen und Vorurteile in Alltagssituationen sowie in den Medien. Die Einheit endet mit einer kurzen Übung, in der die Schüler/innen ihre Wünsche über ihnen bekannte Stereotypen äußern sollen.

Spezifische Ziele

1. Verstehen, welche Rolle Stereotypen und Vorurteile in der Mediendarstellung und bei der Identitätsbildung spielen.
2. Kritische Bewertung der Rolle der Medien in modernen demokratischen und multikulturellen Gesellschaften.
3. Sensibilisierung für die Bedeutung der Öffentlichkeit und die kritische Wahrnehmung von Informationen.
4. Verstehen, was Migration ist, wer Flüchtlinge sind, was Asyl bedeutet usw., welchen Einfluss und welche Macht die Medien auf das tägliche Leben von Migranten ausüben und welche Konsequenzen sich daraus ergeben.

Evaluation

- Formative Evaluation (Feedback im Verlauf des Arbeitsprozesses)

Technischer Bedarf

- Internetverbindung
- Computer mit Internetzugang (Fähigkeit zum Abspielen von Filmen) (1 pro Gruppe)
- LCD-Projektor
- USB-Stick mit den Kurzvideos

1. Sequenz

Einleitung

Dauer

30 min

Didaktische Methoden

- Brainstorming (freie Ideensammlung mit informeller Dokumentation)
- Diskussion (Schüler/innen führen offenen Austausch über ein vorgegebenes Thema)

Vorgehen

Die Lehrkraft teilt die Klasse in 5 kleine Gruppen (4-6 Schüler/innen pro Gruppe). Dann erhält jede Gruppe ein Flipchart und wird gebeten, mindestens fünf typische Merkmale von Deutschen und fünf typische Merkmale von Migranten aufzulisten. Die Lehrkraft stellt außerdem klar, dass diese Merkmale dem entsprechen können, was die Schüler/innen über Deutsche und Migranten denken oder was allgemein über sie gesagt wird. Anschließend schreiben die Schüler/innen jeder Gruppe ihre beiden Listen mit den Merkmalen auf.

Am Ende der Übung bittet die Lehrkraft die Gruppen, ihre jeweiligen Flipcharts auszutauschen. Ein/e Sprecher/in jeder Gruppe liest die aufgeführten Merkmale laut vor. An dieser Stelle erklärt die Lehrkraft, dass keine Gruppe homogen ist (weder Deutsche noch Migranten) und dass solche Merkmale aus Stereotypen bestehen. Dann merkt die Lehrkraft an, dass in vielen Fällen die Einzelpersonen oder Gruppen nicht zu den Stereotypen passen. Die Lehrkraft fordert die Schüler/innen auf, über Stereotypen gegenüber Migranten und über die Konsequenzen von Stereotypisierung in der Gesellschaft nachzudenken.

2. Sequenz

Aktivität

Dauer

70 Min

Didaktische Methoden

- Direktunterricht (Lehrkraft hält Vortrag und erklärt wichtige Begriffe)
- Diskussion (Schüler/innen führen offenen Austausch über ein vorgegebenes Thema)

Vorgehen

Die Lehrkraft erläutert die Begriffe Stereotypen und Vorurteile. Darüber hinaus zeigt die Lehrkraft eine Karte, die den Verlauf der Migrationsbewegungen in der Geschichte veranschaulicht. Damit soll aufgezeigt werden, dass Migration ein allgemeines Merkmal der Menschheit ist. Anschließend zeigt die Lehrkraft eine Reihe von Kurzvideos mit dem Titel „Active all“ über Stereotypen in Alltagssituationen sowie eine Kampagne, die für eine offene Gesellschaft wirbt und ein Zeichen gegen diskriminierende Sprüche setzt. Dann leitet die Lehrkraft die Diskussion der Schüler/innen über die Frage: Was sind die konkreten Folgen von Stereotypen und Vorurteilen in der Gesellschaft? Wie können Menschen Vorurteile und Diskriminierung in ihrem Alltag bekämpfen? Nach einer kurzen Diskussion stellt die Lehrkraft die so genannte „Kontakthypothese“ vor, die vom Sozialpsychologen Allport aufgestellt wurde. Diese Hypothese kann als eine Methode angesehen werden, um Vorurteile und Feindseligkeiten zwischen Gruppen abzubauen, indem man sie auf verschiedene Weise in Kontakt bringt. Dann bittet die Lehrkraft die Schüler/innen, diese Hypothese vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen zu diskutieren.

Lehrmaterialien

- Definition der Begriffe Stereotyp und Vorurteil (Anhang 1.1)
- Karte der Migration im geschichtlichen Verlauf (Anhang 1.2)
- „Active all“-Videos (Englische Untertitel): https://www.youtube.com/watch?v=1dVtR_eelUI&list=PLinlZN0Svri9o97omJztCXspoTzGY0Mtb
- Videolink #ClapforCrap: <https://www.horizont.net/agenturen/auftritte-des-tages/clap-for-crap-wie-rckt-mit-einem-klatschen-ein-zeichen-gegen-intoleranz-setzt-172930>

3. Sequenz

Abschluss

Dauer

20 Min

Didaktische Methoden

- Brainstorming

Vorgehen

Die Lehrkraft lässt die Klasse einen Kreis bilden. Dann werden die Schüler/innen aufgefordert, etwas über ihre Wünsche in Bezug auf Stereotypen zu sagen, wenn ihnen ein kleiner Ball zugespielt wird. Die Lehrkraft beginnt mit einem Beispiel: „Ich möchte in einer Welt leben, in der die Stereotypisierung von Geschlechtern keinen Einfluss auf die Entscheidung eines Individuums in Bezug auf Bildung hat.“ Dann gibt die Lehrkraft den kleinen Ball an eine Schülerin/einen Schüler im Kreis weiter. Diese/r Schüler/in teilt ihre/seine Gedanken/Wünsche, und der Ball wird durch die Klasse weitergereicht, bis alle Schüler/innen zu Wort gekommen sind.

2. Einheit: Diskriminierung und mögliche Konsequenzen

Beschreibung

In dieser Einheit werden verschiedene Arten von Diskriminierung und ihre möglichen Auswirkungen in verschiedenen Bereichen des täglichen Lebens behandelt. Zunächst führen die Schüler/innen eine kurze Übung durch, bei der sie positive Beobachtungen über ihre Klassenkameraden/innen machen sollen. Anschließend führen sie eine Aktivität durch, um verschiedene Situationen von Diskriminierung und/oder Gewalt zu verstehen und zu diskutieren. Die Einheit schließt mit einer Nachbesprechung der Lektion und einer Abschlussbesprechung über den Film ab.

Spezifische Ziele

1. Verstehen, welchen Einfluss und welche Macht Diskriminierung hat und welche Konsequenzen sich daraus für die Menschen ergeben
2. Sensibilisierung der Öffentlichkeit und kritische Wahrnehmung von Informationen

Evaluation

- Formative Evaluation (Feedback im Verlauf des Arbeitsprozesses)

Technischer Bedarf

- Internetverbindung
- Computer mit Internetzugang (Fähigkeit zum Abspielen von Filmen)
- LCD-Projektor
- USB-Stick mit dem Dokumentarfilm

1. Sequenz

Einleitung

Dauer

15 min

Didaktische Methoden

- Gruppenarbeit

Vorgehen

Die Lehrkraft bittet die Schüler/innen, Paare zu bilden. Die Schüler/innen können sich für diese Aktivität eine Klassenkameradin/einen Klassenkameraden auswählen. Bei jedem Paar nennt ein/e Schüler/in einige positive Beobachtungen über den/die jeweilige/n Klassenkameraden/in. Anschließend nennt der/die andere Schüler/in einige positive Beobachtungen über den/die jeweils andere/n Klassenkameraden/in.

Nach dieser Übung zur „Bestätigungskultur“ betont die Lehrkraft, dass wir in einer Kultur leben, in der Kritik und Negativismus weit verbreitet sind und dass es daher manchmal wichtig ist, sich auf die positiven Merkmale unserer Mitmenschen und unserer Gesellschaft zu besinnen. Außerdem erklärt die Lehrkraft, wie aus diesem Negativismus Vorurteile gegenüber „anderen“ gedeihen können.

2. Sequenz

Aktivität

Dauer

1 Std 30 Min

Didaktische Methoden

- Direktunterricht (Lehrkraft hält Vortrag und erklärt wichtige Begriffe)
- Modellieren ("Laut-Nachdenken" bei konzeptueller Gestaltung durch Lehrkraft)
- Diskussion (Schüler/innen führen offenen Austausch über ein vorgegebenes Thema)

Vorgehen

Die Lehrkraft bittet die Schüler/innen, darüber zu diskutieren, ob, wie und warum sie der Dokumentarfilm „Blue eyed“ beeindruckt hat. Anschließend leitet die Lehrkraft eine kurze Diskussion unter den Schüler/innen, in der sie über Stereotypen, Vorurteile, soziale Ungleichheiten und verschiedene Fälle von Diskriminierung in ihrem Land, in ihrer Umgebung und an ihrer Schule sprechen.

Die Lehrkraft teilt die Klasse in 6 Gruppen (4-5 Schüler/innen pro Gruppe). Dann fordert die Lehrkraft die Schüler/innen auf, über vier unterschiedliche Situationen nachzudenken, die sie selbst erlebt haben oder aus den Medien kennen. Insbesondere wird jede Gruppe gebeten, auf einem Blatt schriftlich über eine oder mehrere der folgenden Erfahrungen zu berichten:

1. Eine Erfahrung einer Situation, in der sie (oder andere) sich diskriminierend verhalten oder Gewalt angewendet haben.
2. Eine Erfahrung, bei der sie (oder andere) Opfer von Gewalt oder Diskriminierung wurden.
3. Eine Erfahrung, bei der sie (oder andere) eine diskriminierende oder gewalttätige Situation beobachtet, aber nicht darauf reagiert haben.
4. Eine Erfahrung, bei der sie (oder andere) eine diskriminierende oder gewalttätige Situation beobachtet und eingegriffen haben.

Nach Beendigung dieser Aktivität teilt der/die Sprecher/in jeder Gruppe die identifizierten Situationen mit der Klasse. Während der Präsentationen lässt die Lehrkraft die Schüler/innen über die verschiedenen Strategien zum Umgang mit Diskriminierung und Gewalt nachdenken. Dabei liefert die Lehrkraft verschiedene Definitionen von Diskriminierung und verweist auf Artikel 2 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.

Lehrmaterialien

- Dokumentarfilm „Blue eyed“ (Vor dieser Lektion sollte die Lehrkraft 2 oder 3 DVD des Films verteilen und die Schüler/innen bitten, den Film einzeln oder in der Gruppe anzusehen): Dieser Film erzählt die Geschichte einer amerikanischen Lehrkraft, die seit 1968 Rassismus und soziale Diskriminierung aller Art bekämpft.
- Definition(en) von Diskriminierung (Anhang 2.1)
- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte:
https://www.ohchr.org/EN/UDHR/Documents/UDHR_Translations/ger.pdf
<http://www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf>

3. Sequenz

Abschluss

Dauer

15 Min

Didaktische Methoden

- Diskussion (Schüler/innen führen offenen Austausch über ein vorgegebenes Thema)

Vorgehen

Die Lehrkraft fordert die Schüler/innen auf, ihre Meinung zu äußern und stellt dazu einige Fragen wie beispielsweise: Was war an dem heutigen Workshop nützlich oder interessant? Welche Eindrücke hat der Dokumentarfilm bei Euch hinterlassen? Anschließend kommentieren die Schüler/innen die im Film gezeigten Situationen von Diskriminierung und Gewalt.

3. Einheit: Migration, Hassrede und mögliche Konsequenzen

Beschreibung

Die dritte Einheit beschäftigt sich mit den Themen Migration, Hassrede und deren Folgen in verschiedenen Bereichen des täglichen Lebens. Es beginnt mit einem einfachen Spiel, gefolgt von einer kurzen Erklärung des Phänomens der Migration und des Konzepts der Hassrede. Im Anschluss daran analysieren die Schüler/innen zwei kurze Videos, die verschiedene Fälle von Hassrede und Diskriminierung zeigen. Zum Abschluss bewerten die Schüler/innen die Wirkung der Videos zum Diskriminierungsproblem und zu Hassreden gegen Migranten.

Spezifische Ziele

1. Verstehen, was eine Hassrede ist, welchen Einfluss und welche Macht Hassreden haben und welche Konsequenzen sich daraus für die Menschen ergeben
2. Verstehen von Hassrede im Kontext der Migration und Erlangen von Kenntnissen zur Geschichte der Migration
3. Sensibilisierung der Öffentlichkeit und kritische Wahrnehmung von Medieninformationen

Evaluation

- Formative Evaluation (Feedback im Verlauf des Arbeitsprozesses)

Technischer Bedarf

- Internetverbindung
- Computer (Fähigkeit zum Abspielen von Filmen)
- LCD-Projektor

1. Sequenz

Einleitung

Dauer

60 Min

Didaktische Methoden

- Direktunterricht (Lehrkraft hält Vortrag und erklärt wichtige Begriffe)
- Diskussion (Schüler/innen führen offenen Austausch über ein vorgegebenes Thema)

Vorgehen	<p>Die Lehrkraft erklärt das „Obstnamen-Spiel“. Das Spiel besteht darin, sich mit dem Namen einer Frucht und nicht mit dem tatsächlichen Namen vorzustellen. Dann stellt sich die Lehrkraft mit dem Namen einer Frucht vor, um zu veranschaulichen, worum es geht (z.B. „Ich bin Mojca Melone.“). Anschließend bittet die Lehrkraft alle Schüler/innen, sich selbst vorzustellen und eine Frucht (oder ein Gemüse) vorzuschlagen, wenn einer anderen Person nichts einfällt.</p> <p>Am Ende des Spiels zeigt die Lehrkraft auf, dass der Nachname sehr viel über die Herkunft der Person und andere Informationen über sie preisgibt. Die Lehrkraft stellt außerdem fest, wie das „Obstnamen-Spiel“ unabhängig vom Herkunftsland einen temporären Raum der Gleichberechtigung für alle schafft. Anschließend erklärt die Lehrkraft die Begriffe Migration und Hassrede.</p>
Lehrmaterialien	<ul style="list-style-type: none"> • PowerPoint-Präsentation über Migration und Hassrede (Erklärung der wichtigsten Begriffe, wie z.B. Migration, Flüchtlinge, Asyl, etc., Anregung und mögliche Begriffserklärungen z.B. hier: https://glossar.neuemedienmacher.de)
2. Sequenz	Aktivität
Dauer	1 Std 10 Min
Didaktische Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsgruppen (Schüler/innen bilden Kleingruppen, um ein gemeinsames Ziel zu verfolgen) • Diskussion (Schüler/innen führen offenen Austausch über ein vorgegebenes Thema)
Vorgehen	<p>Die Lehrkraft bittet die Schüler/innen, sich zwei kurze Videos mit persönlichen Geschichten über Erfahrungen mit Diskriminierung und Hassrede anzusehen. Danach organisiert sie die Schüler/innen in kleinen Gruppen (4 - 5 Personen pro Gruppe) und stellt einige Fragen, um die Analyse der Videos zu leiten. Am Ende der Gruppenarbeit werden die Schüler/innen gebeten, ihre Analysen vorzustellen und zu diskutieren.</p>
Lehrmaterialien	<ul style="list-style-type: none"> • Video 1: https://www.youtube.com/watch?v=3hbbooAQkM • Video 2: https://www.youtube.com/watch?v=52BQWT0wxws • Anleitende Fragen für die Analyse des Videos (Anhang 3.1)
3. Sequenz	Abschluss
Dauer	30 Min
Didaktische Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion (Schüler/innen führen offenen Austausch über ein vorgegebenes Thema)
Vorgehen	<p>Die Lehrkraft bittet dieselben kleinen Gruppen, die Aktivitäten und insbesondere die Wirksamkeit der Videoclips zu bewerten, um das Problem der Diskriminierung und Hassrede gegen Migranten zu erörtern.</p>
Lehrmaterialien	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt für die gegenseitige Schülerbewertung (Anhang 3.2)

4. Einheit: Migration, Menschenrechte und Alltag

Beschreibung

Die vierte Einheit befasst sich mit Migration auf Grundlage verschiedener Alltagserfahrungen. Die Lehrkraft führt zunächst das Thema Menschenrechte ein und diskutiert mit der Klasse einige Beispiele für Menschenrechtsverletzungen, die den Schüler/innen bekannt sind. Die Haupttätigkeit beinhaltet ein Rollenspiel, in dem die Schüler/innen die realen Lebenssituationen von Migranten kennenlernen. Die Einheit endet mit einer abschließenden Diskussion über die Achtung der Menschenrechte im Alltag.

Spezifische Ziele

1. Sensibilisierung für die Bedeutung der Öffentlichkeit, das Thema Migration und die kritische Wahrnehmung von Medieninformationen
2. Verstehen, was Menschenrechte bedeuten, welcher Zusammenhang zwischen Menschenrechten und Diskriminierung besteht, welche Rolle Menschenrechte für jeden Einzelnen spielen und welche Folgen Menschenrechtsverletzungen für den Einzelnen haben

Evaluation

- Formative Evaluation (Feedback im Verlauf des Arbeitsprozesses)
- Selbst-Evaluation (Schüler/innen bewerten ihre eigenen Produktionen)
- Peer-Evaluation (gegenseitige Evaluation der Schüler/innen)

Technischer Bedarf

- Internetverbindung
- Computer mit Internetzugang (Fähigkeit zum Abspielen von Filmen)
- LCD-Projektor
- Mobiltelefone zum Aufnehmen der Kurzfilme

1. Sequenz

Einleitung

Dauer

20 Min

Didaktische Methoden

- Direktunterricht (Lehrkraft hält Vortrag und erklärt wichtige Begriffe)
- Diskussion (Schüler/innen führen offenen Austausch über ein vorgegebenes Thema)
- Rollenspiel

Vorgehen

Die Lehrkraft führt in das Thema Menschenrechte ein und zeigt den Zusammenhang mit der Problematik der Diskriminierung auf. Anschließend verteilt sie an jede Schülergruppe eine gedruckte Version der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Dann bittet die Lehrkraft die Schüler/innen, einige Artikel der Erklärung zu lesen und einige ihnen bekannte Beispiele für eine Verletzung der Menschenrechte zu nennen.

Lehrmaterialien

- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte:
https://www.ohchr.org/EN/UDHR/Documents/UDHR_Translations/ger.pdf
<http://www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf>

2. Sequenz

Aktivität

Dauer

1 Std 10 Min

Didaktische Methoden

- Arbeitsgruppen (Schüler/innen bilden Kleingruppen, um ein gemeinsames Ziel zu verfolgen)
- Diskussion (Schüler/innen führen offenen Austausch über ein vorgegebenes Thema)

Vorgehen

Die Lehrkraft teilt die Klasse in 6 Gruppen (4-5 Schüler/innen pro Gruppe). Sie übergibt jeder Gruppe ein Blatt Papier, auf dem zwei verschiedene Szenarien beschrieben werden. Obwohl beide Situationen unterschiedlich sind, veranschaulichen sie die Geschichte eines Migranten, der fragt, was man tun muss, wenn man in ein anderes Land abwandert. Schüler/innen mit Migrationshintergrund (falls vorhanden) spielen die Rolle des Beraters, aber auch Schüler/innen ohne Migrationshintergrund können diese Rolle übernehmen. Nach dem Rollenspiel filmen die Schüler/innen einige Videointerviews und Gespräche darüber, was sie als Migrant/innen oder in der Situation der Migrant/innen tun würden und welche Möglichkeiten sie in diesen Situationen haben. Nach dem Rollenspiel stellt die Lehrkraft kurz einige Schlüsselbegriffe wie Migrant, Flüchtling und Asyl vor.

Lehrmaterialien

- Szenarien für das Rollenspiel (Anhang 4.1)
- PowerPoint-Präsentation mit Definitionen der Begriffe Migration, Flüchtling, Rechte und Asylsuchende

3. Sequenz

Abschluss

Dauer

30 Min

Didaktische Methoden

- Diskussion (Schüler/innen führen offenen Austausch über ein vorgegebenes Thema)

Vorgehen

Die Lehrkraft fordert die Schüler/innen auf, ihre Beteiligung am Rollenspiel zu bewerten

Lehrmaterialien

- Arbeitsblatt für die gegenseitige Schülerbewertung (Anhang 4.2)

5. Einheit: Digitales Storytelling über Migration (Teil 1)

Beschreibung

In der fünften Einheit lernen die Schüler/innen, wie sie sich aktiv an der öffentlichen Debatte über Migration beteiligen können, indem sie Geschichten zur Lebenssituation von Migranten mit Hilfe digitaler Medien erzählen. Zuerst erfolgt eine Einführung in die Entwicklung des digitalen Storytellings und die Schüler/innen entscheiden über die zu entwickelnden Geschichten. Anschließend werden die ersten Schritte für die Produktion der digitalen Geschichte durchgeführt und dabei insbesondere der Kerninhalt der Story, das Schreiben des Skripts und das Sammeln (oder Erstellen) von Bildern geplant. Zum Abschluss bewerten die Schüler/innen ihre Arbeit.

Spezifische Ziele

1. Erwerb von Kenntnissen und technischen Fähigkeiten für die Produktion von digitalen Storytelling-Inhalten
2. Förderung von Menschenrechten/Gleichheitsrechten durch die Produktion von Geschichten über die Lebenssituation von Migranten

Evaluation

- Formative Evaluation (Feedback im Verlauf des Arbeitsprozesses)
- Selbst-Evaluation (Schüler/innen bewerten ihre eigenen Produktionen)
- Peer-Evaluation (gegenseitige Evaluation der Schüler/innen)

Technischer Bedarf

- Internetverbindung
- Laptops (oder Tablets)
- Software für Audioaufnahmen

1. Sequenz

Einleitung

Dauer

20 Min

Didaktische Methoden

- Direktunterricht (Lehrkraft hält Vortrag und erklärt wichtige Begriffe)

Vorgehen

Die Lehrkraft beobachtet, wie die drei Schlüsselkomponenten eines Story-Kerns von der Dynamik des Rollenspiels erfasst werden, d.h. ein Problem (oder eine Spannung), eine Transformation und eine Lösung (oder Klärung). Sie zeigt außerdem eine Zeichnung (Chart), die das Kernkonzept der Geschichte darstellt. Dann stellt die Lehrkraft die wichtigsten Schritte für die Ausarbeitung einfacher digitaler Geschichten vor:

- 1) Definition des Handlungsthemas;
- 2) Schreiben des Skripts;
- 3) Sammeln (oder Erstellen) von Bildern;
- 4) Entwickeln des Ablaufplans (Storyboard);
- 5) Aufzeichnung;
- 6) Bearbeitung;

Danach tauschen sich die Schüler/innen in jeder Gruppe über ihre Ideen für eine Geschichte aus und legen dann die zu entwickelnde Geschichte fest.

Lehrmaterialien

- Anleitung für die digitale Storytelling-Produktion (Anhang 5.1)

2. Sequenz

Aktivität

Dauer

1 Std 20 Min

Didaktische Methoden

- Projektarbeit (Herstellung oder Auswertung eigener Produktionen)
- Arbeitsgruppen (Schüler/innen bilden Kleingruppen, um ein gemeinsames Ziel zu verfolgen)

Vorgehen

Die Lehrkraft bittet die Schüler/innen, in kleinen Gruppen (4-5 in jeder Gruppe) eine kurze digitale Geschichte (2-3 Minuten) über die Lebenssituation von Migranten zu erarbeiten.

In dieser Phase definieren die Schüler/innen den Kern der Geschichte und schreiben das Drehbuch für die Story, das von einer Schülerin/einem Schüler vorgelesen und dann als Voice-over über die Bilder gelegt wird. Nach dem Schreiben des Skripts teilt sich jede Gruppe in zwei kleinere Gruppen von 2-3 Schülern/innen auf, um parallel an der Sprachaufzeichnung (und der möglichen Überarbeitung des Skripts) und an der Sammlung (oder Erstellung) der Bilder zu arbeiten. Letztere können im Internet gesucht und/oder von den Schülern/innen selbst produziert werden (z.B. Fotos und/oder kurze Videoclips).

Lehrmaterialien

- Software für die Audioaufnahme: <https://www.audacityteam.org>

3. Sequenz

Abschluss

Dauer

20 Min

Didaktische Methoden

- Projektarbeit (Herstellung oder Auswertung eigener Produktionen)
- Diskussion (Schüler/innen führen offenen Austausch über ein vorgegebenes Thema)

Vorgehen

Jede Gruppe hört sich die Sprachaufzeichnung an und wählt die besten Bilder aus, die in das digitale Storytelling aufgenommen werden sollen. Wenn die Gruppen mit ihrer Arbeit nicht zufrieden sind, können sie das Skript überarbeiten und die Aufnahme wiederholen. Sie können auch nach weiteren Bildern suchen (oder diese erstellen).

Lehrmaterialien

-

6. Einheit: Digitales Storytelling über Migration (Teil 2)

Beschreibung

Die letzte Einheit konzentriert sich auf die Erstellung einer digitalen Storytelling-Produktion. Sie beginnt mit der Ausarbeitung des Storyboards, d.h. des Ablaufplans. Anschließend erfolgt die Bearbeitung der digitalen Geschichte mit Hilfe einer speziellen Software oder mit PowerPoint. Zum Abschluss präsentieren die Schüler/innen ihre digitalen Geschichten und bewerten diese gegenseitig.

Spezifische Ziele

1. Erwerb von Kenntnissen und technischen Fähigkeiten für die Produktion von digitalen Storytelling-Inhalten
2. Förderung von Menschenrechten/Gleichheitsrechten durch die Produktion von Geschichten über die Lebenssituation von Migranten

Evaluation

- Formative Evaluation (Feedback im Verlauf des Arbeitsprozesses)
- Selbst-Evaluation (Schüler/innen bewerten ihre eigenen Produktionen)
- Peer-Evaluation (gegenseitige Evaluation der Schüler/innen)

Technischer Bedarf

- Internetverbindung
- Laptops (oder Tablets)
- Software für die Videobearbeitung

1. Sequenz

Einleitung

Dauer

20 Min

Didaktische Methoden

- Direktunterricht (Lehrkraft hält Vortrag und erklärt wichtige Begriffe)

Vorgehen

Dieselben Gruppen wie in der vorherigen Einheit erarbeiten das Storyboard, um die Kombination aus Audioinhalten (Voice-over und Soundtrack, wenn die Schüler/innen Musik einbauen möchten) und Bildern zu planen.

Lehrmaterialien

- Beispiel für ein Storyboard (Anhang 6.1)

2. Sequenz

Aktivität

Dauer

1 Std

Didaktische
Methoden

- Projektarbeit (Herstellung oder Auswertung eigener Produktionen)
- Arbeitsgruppen (Schüler/innen bilden Kleingruppen, um ein gemeinsames Ziel zu verfolgen)

Vorgehen

Die Schüler/innen bearbeiten die Audioinhalte und Bilder mit einer speziellen Videobearbeitungs-Software oder mit PowerPoint, abhängig davon, wie vertraut sie und die Lehrkraft mit diesen Tools sind.

Lehrmaterialien

- Software für die Bearbeitung: <http://www.slidestory.com/>

3. Sequenz

Abschluss

Dauer

40 Min

Didaktische
Methoden

- Projektarbeit (Herstellung oder Auswertung eigener Produktionen)
- Diskussion (Schüler/innen führen offenen Austausch über ein vorgegebenes Thema)

Vorgehen

Jede Gruppe präsentiert den Klassenkamerad/innen ihre digitale Geschichte. Nach jeder Präsentation diskutieren und bewerten die Schüler/innen das Medienprodukt gegenseitig.

Lehrmaterialien

- Anleitende Fragen für die gegenseitige Schülerbewertung (Anhang 6.2)

Anhang

Anhang Einheit 1.1

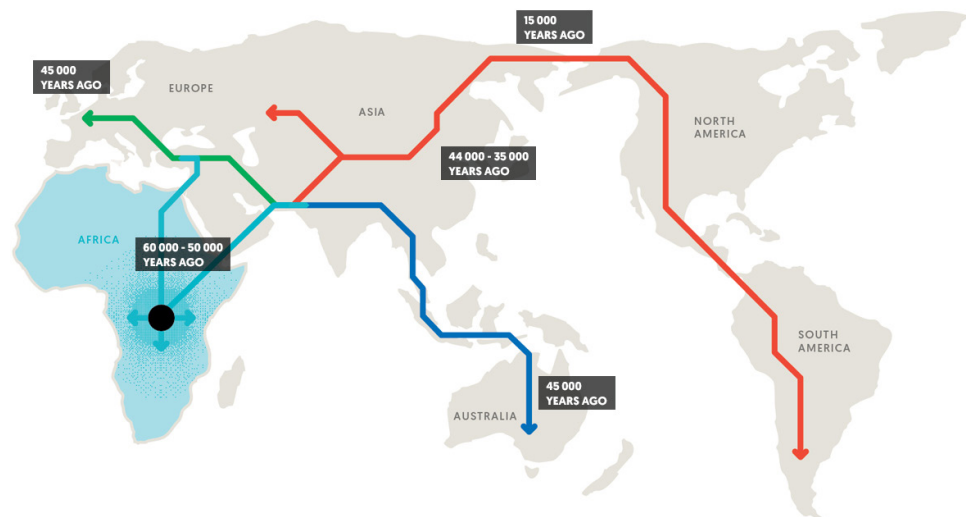
Definition der Begriffe Stereotyp und Vorurteil

Ein Stereotyp kann als ein vereinfachtes Vorstellungsbild definiert werden, das einer bestimmten Gruppe (oder Kategorie) von Menschen zugewiesen wird. Dies sind unzuverlässige Verallgemeinerungen über die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe, bei denen individuelle Unterschiede innerhalb einer Gruppe von Personen nicht anerkannt werden. Somit ist Stereotypisierung der Prozess, bei dem Individuen Eigenschaften zugewiesen werden, die auf ihrer Gruppenzugehörigkeit basieren.

Ein Vorurteil ist ein bereits bestehendes und unkritisch getroffenes Werturteil, das nicht gerechtfertigt, verifiziert oder empirisch begründet ist. Vorurteile basieren auf verallgemeinerten und stereotypen Leistungen und Urteilen, die in der Regel emotional gefärbt und stark vereinfacht sind.

Anhang Einheit 1.2

Karte historischer Migrationsbewegungen



Anhang Einheit 2.1

Definition(en) von Diskriminierung

Diskriminierung bedeutet eine Ungleichbehandlung einer Person oder Gruppe im Vergleich zu anderen Personen oder Gruppen aufgrund eines persönlichen Merkmals bzw. mehrerer persönlicher Merkmale. In Artikel 2 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (10.12.1948) sind die folgenden persönlichen Merkmale festgelegt: „Jeder hat Anspruch auf die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand. Des Weiteren darf kein Unterschied gemacht werden auf Grund der politischen, rechtlichen oder internationalen Stellung des Landes oder Gebiets, dem eine Person angehört, gleichgültig ob dieses unabhängig ist, unter Treuhandschaft steht, keine Selbstregierung besitzt oder sonst in seiner Souveränität eingeschränkt ist.“ Im weiteren Sinne bezeichnet Diskriminierung Aktivitäten oder Prozesse, die zu Unrecht eine rechtliche, politische, wirtschaftliche oder soziale Benachteiligung von Einzelpersonen oder sozialen Gruppen schaffen. Es gibt verschiedene Arten von Diskriminierung: direkte, indirekte, individuelle/systemische, mehrschichtige (vielschichtige) Diskriminierung, Belästigung, Wiedergutmachung (Viktimisierung), Diskriminierungsrichtlinien, ethnische Profilerstellung und Hassrede.

Anhang Einheit 3.1

Anleitende Fragen für die Analyse des Videos

- An wen ist die Botschaft adressiert?
- Was wollte der Autor mit diesem Video erreichen?
- Welche soziale Stellung und Macht besitzen der Autor und die angreifende Gruppe?
- Glaubt Ihr, dass dies eine Form von Hassrede darstellt? Die Schüler/innen erklären ihre Sichtweise.

Anhang Einheit 3.2

Anleitende Fragen für die Bewertung

- Wie fanden die Schüler/innen die in den Videoclips präsentierten Inhalte?
- Waren die Videoclips die beste Möglichkeit, das Thema zu präsentieren? Was hätte man besser machen können?
- Wie fanden die Schüler/innen die präsentierten Beispiele für die Darstellung von Migrationen und/oder Hassrede in den Medien?
- Könnten Migration und/oder Hassreden in den Medien anders dargestellt werden und wie?

Anhang Einheit 4.1

Szenarien für das Rollenspiel

Fall A (Rollenspiel):

Vor 4 Jahren zog die Familie nach Deutschland, weil der Vater dort Arbeit fand. Der Vertrag lief über 4 Jahre, dann wurde er nicht verlängert. Der Vater suchte nach einem neuen Arbeitsplatz und die Familie zog nach Slowenien. Was müssen Einwanderer tun, wenn sie nach Slowenien kommen? Was sollten sie tun? Wie ist es, sich bei der Behörde Dokumente für Ausländer zu beschaffen? Wie ist es, als Ausländer eine Wohnung zu mieten?

Fall B (Rollenspiel):

Vater und Sohn leben bereits in Slowenien. Nach 2 Jahren (jetzt) möchten sie alles für die Ankunft von Mutter und Schwester („Familienzusammenführung“) organisieren. Was müssen sie vor deren Ankunft tun bzw. organisieren?

Anhang Einheit 4.2

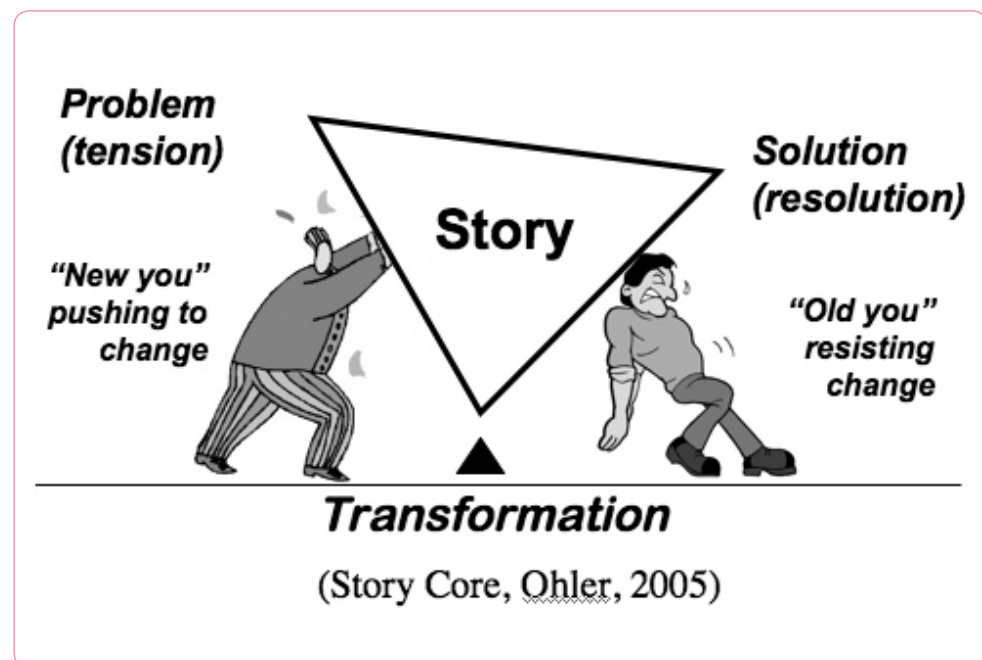
Arbeitsblatt für die gegenseitige Schülerbewertung

- Beschreibt, wie Ihr die heutige Arbeit erlebt habt.
- Habt Ihr alle Wissen über Migration kommuniziert?
- Habt Ihr alle in der Arbeitsgruppe und bei den Videoaufnahmen zusammengearbeitet?
- Was hat Euch am besten gefallen?
- Was könnte verbessert werden?

Ausgehend von der Literatur über digitales Storytelling (Barrett 2009, Ohler 2013, Lambert 2010) kann das Erzählen einer digitalen Geschichte anhand der folgenden 6 Hauptschritte erfolgen:

1) Definition des Handlungsthemas. Im Mittelpunkt der Geschichte steht ein Kern, der aus drei Teilen besteht:

- **Problem** - Umfasst alles, was Dein Interesse weckt, sodass Du Dich fragst: „Was passiert als nächstes?“ Dies kann eine Frage, ein Ziel, ein Hindernis oder ein Problem sein.
- **Transformation** - Eindrucksvolle Geschichten erzählen, wie Menschen sich verändern, lernen und wachsen. Wenn sie es nicht tun, wendet sich das Publikum ab. Manchmal verändert sich die Person in der Geschichte. Manchmal verändert sich das Publikum aufgrund der Geschichte. Manchmal geschieht beides.
- **Lösung** - Bei der Lösung wird das Problem angegangen. Lösung bedeutet nicht, dass es zu einem „Happy End“ kommen muss. Lösung bedeutet, dass das Problem angegangen wird. Dieser Prozess kann weitere Fragen aufwerfen oder zu unbefriedigenden Lösungen führen. Das Problem wird jedoch angegangen.



https://www.google.com/search?q=ohler+digital+story+telling+story+core&client=firefox-b-ab&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKEwis4LCCwZTcAhUplpoKHVtuA5cQ_AUICygC#imgsrc=A_niq017ne_MM:

2. Schreiben des Skripts

Sobald der Kern der Geschichte entwickelt ist, müsst Ihr sie in einem Voice-over erzählen, bei dem das Publikum der vorgelesenen Geschichte zuhört und sich dabei Bilder und das Video auf dem Bildschirm ansieht. Das Skript sollte etwa eine Seite lang sein (doppelter Zeilenabstand, Schriftgröße 16). Das Vorlesen des Skripts in einem gleichmäßigen und angenehmen Tempo dauert 2-3 Minuten.

3. Sammeln (oder Erstellen) von Bildern

Um die Geschichte visuell darzustellen, solltest Du Dir folgende Fragen stellen: „Welche Bilder fallen mir ein, wenn ich an den Moment der Transformation (oder Veränderung) in der Geschichte denke“ und „Welche Bilder fallen mir zu anderen Teilen der Geschichte ein“. Als nächstes solltest Du die Bedeutung dieser Bilder untersuchen, indem Du Dich fragst: „Warum dieses Bild?“, „Was sagt es dir?“, „Ist die Bedeutung implizit oder explizit?“, „Hat es mehr als eine Bedeutung?“, „Wenn ja, kannst Du die unterschiedlichen Bedeutungen beschreiben?“. Sobald Du Dir über die Bedeutung(en) der Bilder im Klaren bist, solltest Du überlegen, wie Du diese Bilder finden (oder erstellen) kannst.

4. Entwickeln des Ablaufplans (Storyboard)

Um ein zweiseitiges Storyboard zu erstellen, erstellst Du in Word, Google Docs oder einer anderen Software eine zweiseitige Tabelle. Auf der linken Seite befindet sich Dein Skript. In der rechten Spalte schreibst Du Deine Vorstellungen zu den Bildern auf, die Deine Geschichte begleiten werden. Bei jedem Bildwechsel erstellst Du eine neue Zeile.

5. Aufzeichnung

In digitalen Geschichten erzählt die Stimme nicht nur eine lebendige Geschichte, sondern sie erfasst auch das Wesen der Erzählenden, ihren einzigartigen Charakter und ihre Verbindung zur gelebten Erfahrung. Wenn wir uns die Szenen in unseren Geschichten anhören, können diese Alltagsgeräusche beinhalten, wie z.B. Straßenverkehr, Vögel, Flugzeuge oder Stimmen. Um die Erstellung dieser Umgebungsgeräusche zu vereinfachen, empfiehlt es sich, sie vor Ort oder in der Nähe selbst aufzunehmen, anstatt nach bereits vorhandenen Aufnahmen zu suchen. Eine sehr gute und gleichzeitig einfache Möglichkeit, zusätzliche Ebenen von Umgebungsgeräuschen zu erstellen, besteht darin, die eigene Stimme oder die Stimme einer anderen Person aufzunehmen. Wie bei den Umgebungsgeräuschen können Geschichtenerzähler überlegen, wie ein minimaler Einsatz von Musik eine Geschichte bereichern kann, indem sie ihr Rhythmus und Charakter verleiht.

6. Bearbeitung

Wenn Du ein normales Videobearbeitungsprogramm verwendest, solltest Du die folgende Reihenfolge beachten:

- Importieren der Audioclips in der richtigen Reihenfolge. Normalerweise musst Du den Cursor dort auf der Zeitachse positionieren, wo das Audio platziert werden soll.
- Importieren der Standbilder und Platzieren auf der Zeitachse der Videospur. Ordne die Standbilder der Audiospur zu und ändere ihre Anzeigedauer.
- Übergänge ändern oft das Timing der Bilder und können zu diesem Zweck eingefügt werden.
- Erstellen einer Rohfassung (Platziere Deine Textbeiträge, Soundtracks und Bilder auf der Zeitachse an den ungefähren Positionen).
- Einfügen von Hintergrundmusik, Titeln und/oder Effekten.
- Exportieren des Films in ein abspielbares Format.

Name:

Datum:

Titel der Geschichte:

STORYBOARD

AUDIO (Was der Zuschauer hört)	VIDEO/FOTOS (Was der Zuschauer sieht)

- Haben Deine Klassenkamerad/innen deutlich gemacht, worin die Kernbotschaft ihrer Geschichte besteht?
- Haben Deine Klassenkamerad/innen Belege dafür geliefert, wie Flüchtlinge und illegale Einwanderer präsentiert werden?
- Haben Deine Klassenkamerad/innen ausreichende und gültige Argumente für die (Un-)Genauigkeit bei der Darstellung bestimmter sozialer Gruppen vorgebracht?
- Hast Du das Gefühl, dass Du durch diesen Lernprozess Fähigkeiten erworben hast?